Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 39 (1965)

Artikel: Drei Gedichte

Autor: Burger, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei Gedichte

Geliebtes Land

Geliebtes Land, deine Burgen altern. Im Turmsaal über der Stadt verschwistern die Stunden zu grauen Gespinsten; es wimmelt von Asseln und Faltern.

Von der Wand fällt das Lorbeerblatt in den Schrein. Die Erinnerung verwelkt, orangensüsser Duft entschwindet mit dem Rauch in der Dämmerung.

Durch die Tore ziehen Sagen ein.

Landschaft bei Aarau

An festlichen Julitagen erwacht die Stadt im leichten Fahnengewand und spendet Schatten auf die grünenden Strassen und Plätze. Kanonenschüsse springen ins Land. Der schwarze Adler knattert über dem Blutbann im Wind.

Mit dem goldenen Degen, beflaggte Stadt, und einer weissen Rose hast du uns geschmückt, zu Rittern deines Glücks geschlagen. Der Tag bekränzt sich, die Ebenen werden uns hinter die Flüsse tragen. Später, im Herbst, wenn alle Türen offenstehn von den Schwellen am Anfang bis zu den Schwellen am Ende, stürzt ein Fahnenträger durch die entlaubten Alleen und zerteilt mit dem Schwert die fallenden Hände.

Sein Gefolge: ein Wind von Trommelwirbeln. In der Ferne mischt sich des Abends Dämmerflor mit dem Geruch von Schwefel und Blut. Gegen den Himmel treibt Sand. Im Ansturm schwärzt sich der Wolkenverband.

Früher Sonntagnachmittag

Die Welt ist weiss und vom Nebel durchbissen. Die grauen Wälder mit ihren Reif besetzten Orgelstämmen bewachen das Schweigen. Aus entlegenen Dörfern schicken die Kirchen den bronzenen Klang fuss übers Land. Figurengruppen bewegen sich am Eisweiher vorbei auf dem gelben Band der Strasse. Friedvoll bäuerliches Spiel dem Tale zu.

Hermann Burger